

„Das Herz wird ihr vor Freude springen...“

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	2
Vorwort	3
1. Bibeltext Hohelied 2,8-13	4
2. Informationen zum Bibeltext	5
3. Hinweise zur Durchführung des Gottesdienstes	10
4. Ablauf des Gottesdienstes im Überblick	12
5. Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent	13
6. Anregungen für Gottesdienstteams und Frauengruppen	26
Erklärung zum Bild „Das Hohelied IV“ von Marc Chagall	26
Andacht	27
Vorschlag zur Auseinandersetzung mit dem Bibeltext	30
Arbeitsblatt „Liebe macht mich schön“	36
7. Verwendete Literatur	37
Liedblatt	38
Bibeltext	39
Vorankündigung Gottesdienstwerkstatt 2016	40

Allgemeine Hinweise

Ihr Gottesdiensttermin auf unserer Homepage

Wir möchten Ihren Gottesdiensttermin auf unserer Homepage **www.EvangelischeFrauen.de** veröffentlichen. Bitte teilen Sie uns dafür baldmöglichst folgende Daten mit: Datum, Uhrzeit, Ort, Adresse

Ihre Rückmeldung

Wir freuen uns über Rückmeldungen! Wenn Sie uns Liedblätter, Fotos und Abläufe von gefeierten Gottesdiensten zuschicken, werden diese in unserem Archiv dokumentiert.

Materialien auf unserer Homepage

Auf unserer Homepage www.EvangelischeFrauen.de finden Sie im Login-Bereich für Mitglieder u.a. eine Gemeindebriefvorlage, das Liedblatt des Gottesdienstes, Gottesdienstheft als Word-Dokument ohne Umschlag.

Postkarte Marc Chagall „Das Hohelied IV“

Motiv siehe Titelbild, 14,8 cm x 10,5 cm, vierfarbig, 0,50 Euro pro Karte plus Porto. **Vorbestellungen** ab sofort bis 31. Oktober 2015: Tel.: 06151 66 90-152, E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de Der Versand beginnt Anfang November.

Der Landesverband Ev. Frauen hat die Nutzungsrechte für die einmalige Verwendung des Bildes „Das Hohelied IV“ von Marc Chagall im Rahmen der Gottesdiensterstellung erworben. Wir machen aus Gründen des Urheberrechtes darauf aufmerksam, dass darüber hinausgehende Vervielfältigungen des Motivs nur mit der vorherigen Zustimmung der Bildagentur bpk Berlin erlaubt sind.

Zentrale Einführung in den Gottesdienst

Die zentrale Einführung in den Gottesdienst findet statt am 07. November 2015, in der Evangelischen Petrusgemeinde, Wartweg 9, 35392 Gießen.

Um Anmeldung wird gebeten bei Marlies Klinge, Tel. 06151 66 90-152, E-Mail: Marlies.Klinge@EvangelischeFrauen.de

Sie haben Interesse an einer **eigenen Einführungsveranstaltung** für den Gottesdienst in Ihrer Gemeinde / in Ihrem Dekanat? Sie benötigen **Beratung** oder eine **fachliche Begleitung**? Kontakt: Ulrike Lang, Tel. 06151 66 90-157, E-Mail: Ulrike.Lang@EvangelischeFrauen.de

Vorwort

Liebe Frauen, liebe Leserinnen und Leser,

„Meine Schöne, geh, geh los! Denn sieh! Der Winter ist gewichen...“¹ Welche Klänge! Mitten im Winter - wenn die Tage oft karg und trüb, die Nächte so lang sind. Welche Klänge! Mitten im Advent - wenn wir uns auf „Innerlichkeit“ einstellen möchten, aber stattdessen die „Vorweihnachtszeit“ zuweilen vor allem als Wochen voller Hektik erleben. Ganz anders hier, im Hohelied (Hld) 2, 8-13, im Predigttext zum 2. Adventssonntag: Frühlingserwachen und ganz irdisches Glück - eine junge Liebe. Diese spürbare Spannung zwischen (Kirchen-)Jahreszeit und Predigttext bereicherte uns als Vorbereitungsteam. und die Beschäftigung mit dem Hld bereitete uns pure Freude, denn: In den Vorjahren beschäftigten wir uns in der Vorbereitung des Gottesdienstes zum 2. Adventssonntag mit Bibeltexten, die stark eschatologisch geprägt sind. Diese wurden oft als schwer und düster erlebt - gerade von Frauen, die die Gottesdienste vorbereiten und feiern. Dagegen tritt uns mit dem Hld ein ganz anderer Bibeltext entgegen - poetisch und farbenfroh, sinnlich und voller Lebensfreude, darf doch das Hld als Liebesgeschichte zwischen Gott und den Menschen, als Hoffen auf die liebevolle Hinwendung Gottes verstanden werden ... eine zutiefst adventliche Erwartung!

Für die Erarbeitung dieses Gottesdienstes und der weiteren Materialien war die Gottesdienstwerkstatt, die im Juni diesen Jahres in Darmstadt-Wixhausen stattfand, wichtig: Zwar sind wir in Gestaltung und Umsetzung einen anderen Weg gegangen, als den, der am Ende des Fortbildungstages eigentlich nahe lag. Als Team aber merkten wir: Das, was wir in der Gottesdienstwerkstatt gemeinsam „beackerten“, wuchs weiter und trug viele Früchte.

Jetzt ist es an uns, Ihnen vor allem Freude zu wünschen: Freude beim Vorbereiten und Feiern des Gottesdienstes; überhaupt eine tiefe Freude besonders im Advent! Möge *Ihr* Herz vor Freude springen!

Melanie Lohwasser

Melanie Lohwasser
Pfarrerin

Renate Drevenšek

Renate Drevenšek
Referentin Frauenarbeit

Ulrike Lang

Ulrike Lang
Referentin Frauenarbeit

¹ Hohelied (Hld) 2, 10-11, zitiert nach: »Bibel in gerechter Sprache«, Copyright © 2007 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

1. Bibeltext Hohelied 2,8-13

⁸ Da
ist die Stimme meines Liebsten!
Ja! Er kommt!
Springt über die Berge
läuft über die Hügel.

⁹ Einer Gazelle
oder einem jungen Hirsch
gleicht mein Geliebter.
Und da steht er
hinter unserer Mauer.
Sieht durch Fenster
blickt durch Gitter.

¹⁰ Und er, mein Geliebter
beginnt und spricht zu mir.

Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!

¹¹ Denn sieh!
Der Winter ist gewichen
der Regen ist vergangen
selbst er ging.

¹² Blüten
lassen sich sehen auf Erden
die Zeit des Liedes ist da,
in unserem Land lässt sich
die Stimme der Taube hören.

¹³ Die Feige
hat Farbe bekommen
und blühende Reben duften.
Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!

Bibel in *gerechter* Sprache – (BigS)

2. Informationen zum Bibeltext

Das schönste aller Liebeslieder

Mit dem Hohelied (Hld) hat ein ebenso hochpoetisches wie sinnliches Liebesgedicht Eingang in die Bibel gefunden. Zärtlich und liebevoll, mit Worten, die bis heute nichts von ihrer Wirkkraft verloren haben, werben zwei Liebende umeinander, erzählen, ja singen sich ihre Liebe gegenseitig zu. Folgerichtig lautet der Buchtitel in der Hebräischen Bibel „Schir ha-Schirim“, wörtlich das „Lied der Lieder“ - mit dem hebräischen Superlativ wird ausgedrückt, dass es sich um das „schönste aller Lieder“ handelt. Die Bezeichnung „Hohelied“ geht auf Martin Luther zurück, der das Buch „Das Hohelied Salomonis“ (also Salomos) nannte.²

Wie vielleicht jede Liebesgeschichte birgt auch das Hld Geheimnisse. Das beginnt schon mit der Frage, wer das Hld eigentlich geschrieben hat. Der Buchtitel Martin Luthers legt eine Autorenschaft des Königs Salomos nahe, was das Hld zugleich an den Königshof des 10. vorchristlichen Jahrhunderts verorten würde. Bei genauerer Betrachtung aber fällt auf, dass Salomo zwar an einigen Stellen des Hldes namentlich erwähnt wird (vgl. 3, 7-11; 8,11-12), doch immer in der dritten Person. Zudem sind alle Bezüge auf den König unpersönlich und ahistorisch.³ Das spricht für die Vermutung, dass das Hld dem König Salomo gleichsam als „fiktivem Autor“ später zugeordnet wurde (wie etwa eine Vielzahl der Psalmen König David zugeordnet werden, obwohl sie nicht aus seiner Feder stammen).

Auch die Entstehungszeit bleibt in der Forschung umstritten: Die Nennung von exotischen Gewürzen, die erst später bekannt waren, und die Parallelen zur griechischen Poesie könnten aber darauf hindeuten, dass das Hld ab dem fünften, vielleicht auch erst im dritten vorchristlichen Jahrhundert in seiner jetzigen Textgestalt entstanden ist.⁴ Noch etwas anderes fällt auf: Wenn wir das Hld als gesamtes Buch lesen und dabei besonders auf die Worte der Frau achten, dann tritt uns eine Frau entgegen, die mit „eigener Stimme“ von ihrer Sexualität und Sinnlichkeit spricht - stark, unabhängig und zugleich würdevoll. Das unter-

² Vgl. zu diesen Erläuterungen: Hohelied, Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hohelied> (14.08.2015, 14.48 Uhr)

³ Vgl Brenner, Athalya: Das Hohelied – Polyphonie der Liebe in: Luise Schottroff; Marie-Theres Wacker: Kompendium – Feministische Bibelauslegung. Chr. Kaiser / Gütersloher Verlagshaus, 2. korrigierte Auflage, 1999, 236f.

⁴ Hohelied, Wikipedia, a.a.O.

scheidet sich radikal von anderen biblischen Büchern, in denen ein „männlicher Blick“ auf weibliche Sexualität vorherrscht (vgl. Hosea, Jeremia und Ezechiel)⁵ und lässt fragen, ob eine Autorin das Hld (mit)geschrieben hat.⁶ Vielleicht sind es sogar mehrere Autorinnen? Denn in der Forschung wird die These vertreten, dass das Hohelied nicht *eine* Liebesgeschichte erzählt, sondern dass es sich vielmehr um eine lose Sammlung von Liebesgedichten handelt⁷ - in denen demnach auch verschiedene Frauen zu Wort kommen.

„Da ist die Stimme meines Liebsten!“ Der Textabschnitt Hld 2, 8-13

Den für den zweiten Adventssonntag ausgewählten Predigtabschnitt zeichnet aus, was insgesamt charakteristisch für das Hld ist: Frau und Mann antworten aufeinander, ihre Stimmen klingen zusammen, die Liebespoesie entsteht *im Dialog*. Zudem ist das Hld 2, 8-13 geprägt von der Spannung zwischen Erwartung und Erfüllung. Die junge Frau erwartet voller Sehnsucht ihren Liebsten, den sie schon auf sich zukommen sieht. Noch sind die beiden Liebenden durch eine Mauer (V 9) getrennt, doch bald wird auch diese Trennung überwunden sein.

Die Dynamik von Erwartung und Erfüllung spiegelt sich auch in den Naturbildern wieder, in denen der junge Mann ihre Liebe besingt: „Denn sieh! Der Winter ist gewichen, der Regen ist vergangen, selbst er ging.“ Schon sind wir durch diese wenigen Worte in Israel, wo - wie im gesamten Mittelmeerraum - der Winter mit langen Regengüssen einhergeht. Nun aber ist der Winter vergangen. Blüten springen auf, die Feige hat Farbe bekommen, die Reben duften (VV 12-13) - noch ist längst nicht die Zeit der Reife, sondern die Natur um das Liebespaar erblüht gerade, genauso wie die Liebe zwischen den beiden erblüht.

Unüberhörbar ist dabei der sinnliche Klang dieser Naturbeschreibungen: Der Feige wird schon in biblischen Zeiten aphrodisierende Wirkung zugesprochen.⁸ Die Weintrauben wachsen im Weinberg heran, der wenige Verse später (V 15) auch genannt wird. Der Weinberg war aber - ähnlich dem Brunnen - in der Antike einer der wenigen öffentlichen Orte, an denen sich Frauen und Männer be-

⁵ Brenner, a.a.O., 241f

⁶ Brenner, a.a.O, 237f

⁷ Vgl. Hagedorn, Anselm, C., Hohelied (2006), in: Das wissenschaftliche Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft, permanenter Link zum Artikel: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/21454/>

⁸ Echte Feige, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Echte_Feige (14.08.2015, 16.14 Uhr)

gegenen konnten und wurde dadurch selbst zu einem Symbol für Sinnlichkeit.⁹ Eine junge Liebe also, zwischen einer Frau und einem Mann. Doch ist ihre Liebespoesie so zärtlich und innig, dass sich alle Liebenden angesprochen fühlen können.

Dimensionen der Liebe - jüdische und christliche Auslegung

Warum steht ein so sinnliches und zuweilen auch gewagtes Liebesgedicht wie das Hld - in dem noch dazu an keiner Stelle Gott genannt wird - in der Bibel? Diese Frage beschäftigte jüdische und christliche Theologinnen und Theologen immer wieder. Schon in den ersten Jahrhunderten nach Christus wurde deshalb sowohl in der jüdischen wie in der christlichen Schriftauslegung die Meinung vertreten, das Hld sei nicht wortwörtlich zu verstehen als Liebesgeschichte zwischen Frau und Mann, vielmehr gehe es im Hld um die liebevolle Beziehung zwischen Gott und den Kindern Israels (jüdische Auslegung) bzw. zwischen Jesus Christus und der Kirche (christliche Deutung) - also um eine symbolische Interpretation (auch Allegorisierung genannt).¹⁰

Durch diese auf Gott bezogene Deutung, fand das Hld im jüdischen Gottesdienst einen prominenten Platz. Das Hld wird als Festrolle am Passafest gelesen. Passa, eines der wichtigsten jüdischen Feste überhaupt: Gott befreit die Kinder Israels aus Ägypten. Diese Liebestat in der Vergangenheit, die an jedem Passafest vergegenwärtigt wird, birgt eine große Verheißung für die Zukunft: Gott wird sich abermals liebevoll seinen Kindern zuwenden und sie aus aller Unterdrückung und Gewalt befreien - und sei es vom Tod.

Auch in der christlichen Tradition - hier mit der Auslegung hin auf Jesus Christus - erfreute sich das Hld lange Zeit großer Beliebtheit: im Mittelalter wurde oft zum Hld gepredigt, es entstanden zahlreiche Kommentare. Seit der Aufklärung setzte sich jedoch das wortwörtliche Verständnis des Hldes als Liebesgedicht durch und das Hld verlor in der christlichen Frömmigkeitspraxis an Bedeutung (weil man vor der Sinnlichkeit des Hldes zurückschreckte). So kommt das Hld in evangelischen wie in katholischen Gottesdiensten kaum noch vor und fristet ein „Mauerblümchen-Dasein“ - und das, obwohl es sich beim Hld doch um „die schönste aller Blumen“ handelt...¹¹

⁹ Hagedorn, a.a.O.

¹⁰ Vgl. Hagedorn, a.a.O.

¹¹ Vgl. zu diesen Ausführungen: Hoheslied, Wikipedia, a.a.O.

Steh auf und geh los – Verortung im Advent

Bald aber könnte es mit dem „Mauerblümchen-Dasein“ ein Ende haben und das Hld in der evangelischen Gottesdienstpraxis erneut voll erblühen. Derzeit ist eine neue Perikopenordnung in der Erprobungsphase, die ab Advent 2018 in der Evangelischen Kirche in Deutschland gelten soll. Dort wurde sehr bewusst entschieden, den hier behandelten Textabschnitt (Hld 2, 8-13) in die Lesungen zum 2. Advent aufzunehmen. Der zweite Advent ist ganz durch die „Erwartung“ - auf den Messias und das erlösende Handeln Gottes (vgl. Jes 63, 15-64,3) - bestimmt. Wenn nun das Hld in den „Klang-Raum“ (K. Raschzok)¹² der Bibeltex-te zum 2. Advent eintritt, bringt es gleichsam einen neuen Klang in die Erwartungshaltung des 2. Adventssonntags: das Hld, eigentlich ein profanes Liebeslied, wird im Zusammenklang mit den anderen Texten¹³, (auch) als Erwartung der liebevollen Zuwendung Gottes verstanden. Zugleich wird gerade durch das Hld deutlich, wie brennend, wie das ganze Herz und alle Sinne einbeziehend, die Erwartung der Liebe (Gottes) ist.

All diese Erwägungen gaben uns wertvolle Impulse für die Erarbeitung des Gottesdienstentwurfes: Wir empfanden es als bereichernd, uns nicht auf eine - die wörtliche oder die allegorische - Deutung des Hldes zu begrenzen, sondern den Gottesdienst so zu gestalten, dass die verschiedenen Dimensionen der Liebe (die göttliche und die menschliche) zum Klingen kommen. Wie es der zweite Adventssonntag vorgibt, legen wir unseren Schwerpunkt dabei auf die *Erwartung*: Die Erwartung der liebevollen Zuwendung Gottes, die im Kommen des Messias Gestalt annimmt, umfasst nach unserem Verständnis auch das persönliche, menschliche Glück - und geht zugleich nicht darin auf. Denn die für die Zukunft ersehnte und - gerade auch im Advent! - erwartete liebevolle Zuwendung Gottes ist weltveränderndes, erlösendes Heilshandeln, das alle Menschen und die gesamte Schöpfung einbezieht (vgl. dazu auch den ebenfalls dem 2. Adventssonntag zugeordneten Text Jes 35, 3-10).

¹² Zitiert nach: Arbeit an der Perikopenrevision, EKD, <https://www.ekd.de/EKD-Texte/84112.html> (14.08.2015, 17.00 Uhr)

¹³ Für den vorliegenden Gottesdienstentwurf haben wir als Vorbereitungsteam uns dafür entschieden Jes 63,15-64, 3 in Zusammenklang mit Hld 2, 8-15 zu bringen: denn die beiden alttestamentlichen Texte drücken - in gegenseitiger Spannung und Bereicherung - unseres Erachtens gut aus, wie die Erwartung der erlösenden göttlichen Liebe und die beglückende menschliche Liebe zusammengehören.

Das Bild von Marc Chagall - Poesie in Farbe

Wir sind glücklich darüber, das Bild „Das Hohelied IV“ von Marc Chagall verwenden zu können¹⁴: Auf einzigartige Weise „übersetzt“ der Künstler die literarische Poesie des Hldes in Farbe. Die verschiedenen Dimensionen des Hldes kommen auf dem Bild zum Leuchten: Auf den ersten Blick ist das innige, persönliche Glück des jungen Paars zu sehen. Betrachten wir das Bild jedoch intensiver, eröffnet sich auch die weitere Dimension - die Liebesgeschichte hin zu Gott.

Das Bild von Marc Chagall, einem jüdischen Künstler, erinnert uns an die zentrale Rolle, die das Hld im Judentum, besonders am Passafest, einnimmt. Zudem ist Marc Chagall ein Künstler, dem wir viele „jüdisch-christliche Brückenschläge“ verdanken - etwa durch seine großartige Gestaltung von Kirchenfenstern, wie sie in unserer Nähe in der katholischen St. Stephanskirche in Mainz bewundert werden können.

„Das Herz wird ihr vor Freude springen...“

Auch mit dem Motto bringen wir die verschiedenen Dimensionen des Hldes zum Klingen. Wir wandeln einen Liedvers um, der aus dem Kirchenlied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ von Philipp Nicolai stammt und in dem es heißt: „Das Herz *tut* ihr vor Freude springen“.¹⁵ Das gesamte Lied und darin auch dieser Vers sind ganz in den eschatologischen Zusammenhang gestellt - der Messias kommt, ein Grund zur ewigen Freude. Wir jedoch haben uns entschieden, mit dem Liedzitat zu „spielen“: Das Herz *wird* ihr vor Freude springen, drückt die Erwartung großer Freude aus. Aber wer ist gemeint? Könnte die „Tochter Zion“ hier nicht auch als die junge Frau des Hldes verstanden werden, deren Herz vor Freude springt, wenn sie ihren Freund erwartet? Und: Welche Erwartung lässt *unser* Herz vor Freude springen? Schließlich klingt natürlich auch für uns die eschatologische Dimension an: Die Erwartung, dass der Messias kommt und die Welt verwandelt - und die Herzen aller Menschen und alle Schöpfung vor Freude springen werden... eine zutiefst adventliche Hoffnung!

¹⁴ Das Original hängt im „MUSÉE NATIONAL MARC CHAGALL“ in Nizza/ Frankreich

¹⁵ „Wachet auf“, ruft uns die Stimme, Text und Melodie: Philipp Nicolai, 1599, in: Evangelisches Gesangbuch, Frankfurt 1994, EG 147

3. Hinweise zur Vorbereitung des Gottesdienstes

Der Bibeltext Hohelied 2, 8-13 ist als zukünftiger Predigttext für den 2. Sonntag im Advent in der neuen Perikopenordnung vorgesehen, die ab 2018 gelten soll. In Absprache mit der Pfarrerin/ dem Pfarrer Ihrer Gemeinde lässt sich ein solcher Gottesdienst natürlich auch an einem der anderen Adventssonntage feiern.

Für die **Lesung** haben wir mit der Übersetzung aus der Bibel in *gerechter Sprache* gearbeitet (BigS). Sollten Sie sich bei der Lesung im Gottesdienst für eine andere Übersetzung entscheiden, beachten Sie bitte, dass dann auch die eine oder andere Formulierung im Gottesdienstverlauf geändert werden muss. Für die Vorbereitung und Durchführung ist es wichtig, sich die **Texte**, die jede Frau spricht, inhaltlich gut anzueignen. Sie nicht nur abzulesen, sondern auch so zu verändern, wie es der eigenen Sprache und den eigenen Gedanken entspricht, um authentisch zu sein. Es lohnt sich, das **Bewegen und Sprechen** im sakralen Raum vorher zu erproben, um die Gemeinde beim Feiern besser mitzunehmen und verständlich zu sein. Auch die Besinnungszeit- und Schreibzeit (siehe ab Lied „Wachet auf, ruft uns die Stimme, S. 21f), in der Gottesdienstbesucher_Innen aufgefordert werden, Wünsche aufzuschreiben, sollten Sie sich als Team gut anschauen, um diese mit viel innerer Ruhe zu begleiten. Dies gilt auch für die kleine Körperübung (siehe S. 22 unten f).

Mitwirkende: insgesamt sechs Personen (sechs Frauen oder fünf Frauen und ein Mann), davon zwei Liturginnen (L 1 und L 2). Die Textpassagen von L 1 und L 2 können untereinander getauscht werden.

Vorschlag: Wenn es vom Kirchraum her möglich ist, könnte das Hld (siehe S. 4) und die „Neudichtung“ (siehe S. 19) von der (Orgel-)Empore gelesen werden, da es reizvoll wäre, sich ohne die lesenden Personen zu sehen, ganz auf die Stimmen und die Stimmung des Hldes einzulassen.

Kirchenmusik: Absprache mit Organist_In, weiteren Musiker_Innen

Der **Gottesdienstraum** ist adventlich geschmückt. Adventskranz oder in der Gemeinde üblicher Adventsschmuck hängen oder stehen für alle sichtbar im Raum. Nach der Begrüßung im Gottesdienst zünden zwei Frauen die beiden Adventskerzen für den zweiten Adventssonntag an.

Weiter brauchen Sie für den Gottesdienst: rote Tücher, die vom Altar fließen, rote Stolen für mitwirkende Frauen, Gesangbücher, Liedblatt Postkarten von Marc Chagall „Das Hohelied IV“, Stifte, Klangschale.

Die **Durchführung** des Gottesdienstes ist an jedem Ort und in jeder Gemeinde verschieden. Nehmen Sie sich die Freiheit, den Gottesdienst an Ihre Raumverhältnisse und auch an Ihre Gemeindesituation anzupassen.

Dieser Gottesdienstentwurf ist ein Vorschlag. Wir freuen uns, wenn Sie ihn sich aneignen und meinen damit: Fühlen Sie sich frei zu ändern, zu ergänzen, zu aktualisieren oder neu zu schreiben. Wenn Sie Fragen haben oder Beratung wünschen, rufen Sie uns gerne an!

Wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung des Gottesdienstes!

4. Ablauf des Gottesdienstes im Überblick

- Willkommen heißen am Eingang
- Musik zum Anfang
- Begrüßung
- Anzünden von zwei Kerzen am Adventskranz
- Lied: **Tochter Zion, EG 13**
- Votum
- Einleitung zur Lesung
- Lesung unterbrochen durch Lied: **O Heiland, rei die Himmel auf, EG 7**
- Gebet
- Bildbetrachtung
- Lied: siehe Vorschläge
- Verkündigung
- Melodie „**Wachet auf**“, **ruft uns die Stimme, EG 147**
- Lesung Hohelied 2, 8-10 - gelesen in verteilten Rollen
- Verkündigung
- Nachdichtung zum Hld
- Verkündigung
- Lied: „**Wachet auf**“, **ruft uns die Stimme, EG 147, 2-3**
- Körperübung, Besinnung, Wünsche aufschreiben, gegenseitiger Zuspruch
- Lied: **Mache dich auf und werde licht** (siehe S. 38)
- Fürbitte und Mutter/Vater unser
- Ansage der Kollekte, Mitteilungen aus der Gemeinde
- Lied: siehe Vorschläge
- Segen mit Segensgeste

5. Gottesdienst zum 2. Sonntag im Advent: „Das Herz wird ihr vor Freude springen...“

Willkommen heißen am Eingang (Gesangbuch, Liedblatt, Postkarte verteilen)

Musik zum Anfang

Begrüßung L 1: Das Herz wird vor Freude springen! Jetzt im Advent einer Zeit der Vorfreude. Jetzt im Advent, einer Zeit, die für manche von uns vielleicht auch von Hektik, vielleicht sogar von schweren Sorgen geprägt ist. Jetzt im Advent können wir hier im Gottesdienst uns der Erwartung öffnen, dass Gott das Herz von uns allen vor Freude springen lassen wird.

Wir begrüßen Sie zu diesem besonderen Gottesdienst, den wir als Frauen unserer Gemeinde gestalten.

Und voller Vorfreude und Erwartung entzünden wir jetzt die beiden ersten Kerzen des Adventskranzes.

Anzünden von zwei Kerzen am Adventskranz (L 1 und L 2)

L 2: Ich zünde diese Kerze an in der Hoffnung,
dass Gott uns im Advent
eine Zeit der Erwartung schenkt.
(zündet die erste Kerze an)

L 1: Ich zünde diese Kerze an
in dem Vertrauen,
dass inmitten aller Enttäuschungen in der Welt,
die wir so gut kennen,
Visionen einer besseren Welt aufleuchten.
(zündet die zweite Kerze an)

L 2: Voller Freude ist auch das erste Lied, das wir gemeinsam singen.
Wir singen Tochter Zion, Evangelisches Gesangbuch Nr. 13, Strophe 1

Lied: Tochter Zion, EG 13, 1

Votum L 2: Wir feiern Adventsgottesdienst,
in deinem Namen Gott, du verwandelst die Welt voll Liebe,
in Jesus Christus kommst du uns entgegen,
deine Heilige Geistkraft lässt unser Herz vor Freude springen.
Alle: Amen

Einleitung der Lesung L 1: Voll brennender Erwartung, dass Gott - erfüllt von Mutterliebe - herabkommt, um die Welt zu verändern. Voller Erwartung ist der Prophet Jesaja - und mit ihm die Kinder Israels. Wir hören auf das Buch des Propheten Jesaja (Jes) Kapitel 63, Vers 15 bis Kapitel 64, Vers 3 in der Bibelübersetzung der Bibel in *gerechter* Sprache. Wir bitten Sie, das Gesangbuch Lied 7, O Heiland, rei die Himmel auf, aufzuschlagen. Wir werden dieses Lied, das der Prophetie Jesajas nachgedichtet ist, zwischen den Lesungsabschnitten singen. Die Reihenfolge der Strophen ist dem Lesungstext entsprechend verändert.

Lesung L 2: Jes 63, 15-16:

¹⁵ Blicke vom Himmel und sieh
aus deiner heiligen und prächtigen Wohnung!
Wo ist dein Eifer, dein Heldenmut?
Deine innersten Gefühle und deine Mutterliebe bleiben mir vorenthalten!
¹⁶ Du bist ja unser Vater, unsere Mutter.
Abraham, kennt uns nicht, Israel nimmt uns nicht wahr.
Du bist GOTT, unser Vater, unsere Mutter.
>Unsere Befreiung seit jeher<, das ist dein Name.

L 1: Wir singen **Strophe 6**, EG 7,6

Lesung L 2: Jes 63, 17-18:

¹⁷ Warum lässt du uns abirren, GOTT, von deinen Wegen,
lässt unser Herz hart werden, dass wir keine Ehrfurcht mehr vor dir haben?
Kehre um, zugunsten derer, die in deinem Dienst stehen,
der Stämme, die dir als Erbe gehören.
¹⁸ Für eine kleine Weile haben Feinde dein heiliges Volk in Besitz genommen,
unsere Widersacher zertreten dein Heiligtum.

L 1: Wir singen **Strophe 4**, EG 7,4

Lesung L 2: Jes 63, 19:

^{19a} Seit langem sind wir wie Menschen geworden,
über die du keine Macht hast, über die dein Name nicht ausgerufen wird.
^{19b} Ach, wenn du doch die Himmel zerreißen und herabkommen würdest, damit
vor deinem Angesicht Berge erbeben,

L 1: Wir singen **Strophe 1**, EG 7,1

Lesung L 2: Jes 64, 1-2:

¹ so, wie Feuer Reisig entzündet,
wie Feuer Wasser zum Sieden bringt,
um deinen Namen denen bekannt zu machen, die dich bedrängen.
Vor deinem Angesicht erzittern fremde Völker,
² wenn du Furchtbares tust, was wir nicht erhofften. Du steigst herab, vor deinem
Angesicht erzittern Berge.

L 1: Wir singen **Strophe 3**, EG 7,3

Lesung L 2: Jes 64, 3:

³ Seit Urzeiten hat niemand davon gehört, niemand hat es vernommen.
Kein Auge hat eine Gottheit außer dir gesehen,
die an allen handelt, die auf sie hoffen¹⁶.

L 1: Wir singen **Strophe 5**, EG 7,5

Gebet L 1:

Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
Gott, jetzt im Advent
schauen wir auf die Welt um uns
schauen wir auf unser persönliches Leben
und wir bringen vor dich
unsere tiefe Sehnsucht
unsere Erwartung
dass du Gott kommst
und alles in Liebe wandelst.
Amen

¹⁶ »Bibel in gerechter Sprache«, a.a.O.

Bildbetrachtung Frau 1: "O Heiland reiß die Himmel auf!" Das haben wir gerade gehört und auch selbst gesungen. Wie ist es aber, wenn Gott die Himmel aufreißt und der Heiland - der Messias - herabkommt und alles in Liebe wandelt? Ist es dann hier auf Erden schon "wie im Himmel?" Ein Bild, das zwei Menschen zeigt, die voll irdischen Glücks "wie im Himmel sind" möchten wir heute gerne mit Ihnen betrachten.

Auf der Postkarte, die Sie am Anfang des Gottesdienstes bekommen haben, ist ein Bild des jüdischen Malers Marc Chagall zu sehen.¹⁷ Wenn wir das Bild betrachten, leuchtet uns eine Farbe entgegen: Rot - Liebesrot. Inmitten dieses roten Himmels sind zwei Liebende zu sehen, Mann und Frau, er mit Krone, sie mit Hochzeitsschleier. Die beiden sitzen auf einem geflügelten Pferd, das sie durch den Himmel schweben lässt. Inspiriert wurde Marc Chagall zu diesem Bild durch das Hohelied, ein Buch im Alten Testament. Poesie, Leidenschaft und Liebe zeichnen das Hohelied aus - und all das „übersetzt“ Marc Chagall in Farbe, in Malerei. Für Marc Chagall persönlich war die Liebe wohl eine wichtige Quelle des Lebens und der Kunst. Diese biographische Erfahrung ist dem Bild richtig anzusehen, ja anzuspüren.

Aber in den Bildern Marc Chagalls eröffnet sich neben der menschlichen immer noch eine andere Dimension: die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Auch das hat biographische Wurzeln: Denn Marc Chagall, der selbst später als Künstler in Frankreich und den USA lebte, musste erfahren, wie die Welt seiner Kindheit und Jugend, die jüdischen Shtetl, also die vom jüdischen Leben geprägten Orte, in Mittel- und Osteuropa von den Nationalsozialisten vernichtet wurde. Marc Chagall bewahrte diese zerstörte Welt in seinen Bildern - oft malte er biblische Geschichten in jüdische Shtetl hinein. Hier auf unserem Bild allerdings ist Jerusalem zu sehen. Jerusalem - seit biblischen Zeiten Stadt der Zuflucht und Sehnsuchtsort für Juden und Jüdinnen; zudem ist das in der Bibel verheißene und erwartete himmlische Jerusalem die Stadt, in der Gott nahe kommen wird. So zeigt dieses Bild auch die Liebesgeschichte zwischen Gott und den Kindern Israels, den Juden und Jüdinnen. Eine Liebesgeschichte, in die Menschen aus aller Welt sich durch Jesus Christus hineingenommen fühlen dürfen. Eine Liebesgeschichte, in der wir miteinander voll brennender Erwartung darauf hoffen, dass Gott eines Tages die Welt voller Liebe verwandelt.

¹⁷ Informationen zu Marc Chagall: Adolf Frahling, Marc Chagalls Hohelied der Liebe, [http://www.adolf.frahling.de/Web-Site/Hohelied_der_Liebe_\(Chagall\).html](http://www.adolf.frahling.de/Web-Site/Hohelied_der_Liebe_(Chagall).html) (14.08.2015, 20.39 Uhr)
Marc Chagall, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Marc_Chagall (14.08.2015, 20.41 Uhr)

Lied: Jerusalem, du hochgebaute Stadt, EG 150, 1,6-7

oder: Ihr Mächtigen, ich will nicht singen, aus: SONNENMUSIKANT, Ein Franziskanisches Liederbuch, oder „Liebe ist nicht nur ein Wort“, EG 629

Verkündigungsteil

Frau 1: Advent - Zeit der Erwartung. Manchmal habe ich das Gefühl: *Von mir* wird viel erwartet. Im Advent muss ich Geschenke besorgen, die Wohnung putzen, das Weihnachtessen planen und viele Menschen bedenken. Früher habe ich die Adventszeit ganz anders erlebt: Sehnsüchtig habe ich als Kind die Tage bis Weihnachten gezählt. Wenn ich nur an Weihnachten gedacht habe, ist mir schon das Herz vor Freude gesprungen. Aber heute frage ich mich zuweilen: *Erwarte ich eigentlich noch etwas - jetzt im Advent? Wie schön wäre es, wenn mir das Herz mal wieder vor Freude springen würde!*

Orgel / Melodie „Wachet auf“, ruft uns die Stimme, EG 147

Lesung

(Hld 2, 8-13 mit verteilten Rollen lesen, ggf. von der Orgelempore aus. Es könnten zwei Frauen oder auch eine Frau und ein Mann diese Lesung übernehmen.)

Frau 2:

Da
ist die Stimme meines Liebsten!
Ja! Er kommt! Springt über die Berge
läuft über die Hügel.
Einer Gazelle
oder einem jungen Hirsch
gleichet mein Geliebter.
Und da steht er
hinter unserer Mauer.
Sieht durch Fenster
blickt durch Gitter.
Und er, mein Geliebter,
beginnt und spricht zu mir.

Frau 3 oder Mann:

Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!
Denn sieh!
Der Winter ist gewichen
der Regen ist vergangen
selbst er ging.
Blüten
lassen sich sehen auf Erden
die Zeit des Liedes ist da
in unserem Land lässt sich
die Stimme der Taube hören.
Die Feige
hat Farbe bekommen
und blühende Reben duften.
Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!¹⁸

Frau 4 oder Frau 3, falls zweiter Teil des Hldes von Mann gelesen wird:

Da ist die Stimme meines Liebsten! Eine Stimme, die ich unter allen anderen auf der Welt erkennen würde. Dem geliebten Mensch ist kein Weg zu weit, kein Hindernis zu groß - er springt über die Berge, läuft über die Hügel - um mich zu sehen!

So sehnsuchtsvoll, mit einem vor Freude klopfendem Herzen, spricht im Hohe-
lied eine Frau, die ihren Liebsten erwartet. Gleich wird ihr Freund antworten,
genauso leidenschaftlich, genauso liebevoll - wir haben es eben gehört.
Die beiden, die sich so lieben, sind jung und jung ist auch die Schöpfung um sie
herum - es ist Frühling. Der Winter ist gewichen, der Regen, der das Leben in
Israel wie in der gesamten Mittelmeerregion im Winter zuweilen so schwer und
trüb macht - selbst er ging. Nun im Frühling befinden sich die beiden Liebenden
mittendrin in einer blühenden Landschaft: die Feige hat Farbe bekommen -
noch ist sie grün, bald wird sie violett heranreifen. Die Reben duften - süß, ver-
heißungsvoll, sie duften nach dem Wein, der sie einst sein werden. Blüten
knospen und springen auf, Vögel zwitschern - ein einziger Sinnesrausch!

¹⁸ Bibel in *gerechter Sprache*, a.a.O.

Die beiden jungen Menschen stellen ihre Liebesgeschichte mitten hinein in den Frühling. So, wie es Dichter und Dichterinnen seit jeher tun: Der Frühling wird zum Bild für die gerade keimende, gerade erblühende Liebe. Aber wenn die beiden jungen Leute hier das Frühlingserwachen besingen, dann gehen sie noch einen Schritt weiter: Sie werden sich selbst zum Frühling. So ist die junge Frau wie eine Knospe, die sich bald ganz für ihren Liebsten öffnen wird. Wenn wir diese aufblühende Liebe mit eigenen Worten beschreiben würden - vielleicht klänge das so?

*Da es sich bei der folgenden Lesung um eine „**Neudichtung**“ des Hlides handelt, bietet es sich an, auch diese Lesung ggf. von der Empore aus zu halten, zudem sollten die beiden Personen, die den Bibeltext vorlesen, auch die Neudichtung lesen (also Frau 2 und Frau 3 bzw. Mann).*

Frau 2: „Da ist die Stimme meines Liebsten. Ich horche auf und freue mich, ihn zu sehen.

Er geht forschen Schrittes den langen Weg über Berge und Hügel. Jetzt ist er da, er kennt den Weg zu mir. Meine Erwartung hat sich zu meiner Freude erfüllt.

Frau 3 oder Mann: Meine Schöne, komm zu mir, wir wollen gehen. Der Winter ist vorbei, die Farben und Lieder des Frühlings erwarten uns. Wir können die Feigen der Liebe genießen!“¹⁹

Frau 4: Eine leidenschaftliche Liebe ist das - zugleich so innig und liebevoll, dass sich alle Liebenden vom Hohelied, diesem großartigen Liebesgedicht angesprochen fühlen dürfen. Denn hier wird Liebe beschrieben - voller Erwartung, die das Herz vor Freude springen lässt.

Frau 1: Erwartung, die das Herz vor Freude springen lässt. Das lässt mich noch an ganz andere Situationen denken. Wenn eine Frau schwanger ist, so sagt sie: "Ich erwarte ein Kind". Ein Kind *erwarten*: Noch ist das Baby im Bauch seiner Mutter wie eine Knospe, die sich bald öffnen, bald erblühen wird...- Erwartung, die das Herz vor Freude springen lässt: Das kann auch ein Ereignis sein, auf das wir uns freuen. Vielleicht ist es manchmal auch so: In manchen

¹⁹ Diese „Neudichtung“ stammt von Edith Domokosch-Jeske und Gabriele Wegert, entstanden in der Gottesdienstwerkstatt in Darmstadt-Wixhausen, Juni 2015

Phasen erscheint das Leben trüb und karg wie ein Wintertag. Dann aber ist es so, als würde eine Binde uns von den Augen, von den Herzen genommen. Wir sehen wieder das Morgenlicht, wir sehen das Leben in all seiner Fülle und all seinen Farben, wir erfahren neu, wie viel Verheißung in jedem einzelnen Tag liegt.

L 1 oder L 2: Das Herz wird *uns* vor Freude springen! In die jüdische und christliche Auslegung des Hoheliedes hat sich eine Erwartung eingeschrieben, die weit über das persönliche Glück von uns Menschen hinausgeht. So wird das Hohelied in jüdischen Gemeinden am Passafest gelesen - also an jenem Fest, das daran erinnert, wie Gott das Volk Israel aus der Knechtschaft in Ägypten befreite. Das Hohelied - eigentlich die Liebesgeschichte zweier Menschen - wird so zur Liebesgeschichte, die Gott mit dem Volk Israel verbindet. So sehr liebt Gott sein Volk, dass er es erlöst aus Sklaverei, Folter und selbst noch vom Tod. Die Liebesgeschichte von Gott und Israel wurzelt in der Vergangenheit und weist zugleich in die Zukunft: Denn Juden und Jüdinnen vertrauen darauf, dass Gott eines Tages kommen und die Welt heilsam verändern wird. Wir haben von dieser Hoffnung vorhin in der Lesung des Propheten Jesaja eindrücklich gehört: „Ach, dass du doch den Himmel zerrissest und führest herab!²⁰ Und weiter: Kein Ohr hat je gehört, kein Auge hat je gesehen einen Gott außer dir, der sowohl tut allen, die auf ihn harren.“²¹

In diese Hoffnung, in diese Liebesgeschichte zwischen Gott und den Kindern Israels, dürfen sich auch Christen und Christinnen hineingenommen fühlen durch Jesus Christus. Denn wir erkennen in Jesus - selbst ein Kind Israels -, den Christus, also den Messias. Den Messias, der bereits gekommen ist, um die Welt zu erlösen. Und den Messias, der wiederkommen wird. Eine zutiefst adventliche Erwartung! Denn die Erwartung im Advent richtet sich ja nicht allein auf das kleine Kind in der Krippe. Die tiefe Sehnsucht - die Erwartung im Advent richtet sich auf den Messias, der wiederkommen wird, um Krieg und Ungerechtigkeit für immer zu beenden.

Wie brennend, wie aktuell ist diese Erwartung, wenn wir daran denken, was in diesem Jahr 2015 alles auf der Welt geschehen ist und geschieht: an Krisen, an Kriegen und Terroranschlägen, dazu die Verzweigung, die Not, das Sterben von

²⁰ Jes 63, 19

²¹ Jes 64, 3 (beide Übersetzungen an dieser Stelle: Die Bibel nach Martin Luther, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1999)

so vielen Menschen auf der Flucht. Wird sich das jemals ändern?! Wenn wir auf die Welt schauen, ist das zuweilen schwer vorstellbar... Doch in der Bibel, im Alten wie im Neuen Testament, leuchtet eine ganz andere Vision auf: Dass nämlich eines Tages der Messias kommen und die Erde verwandeln wird in einen Ort der Freude für *alle* Menschen - daran dürfen wir glauben und darauf dürfen wir hoffen! "Kein Aug hat je gespürt, kein Ohr hat mehr gehört solche Freude!" So heißt es auch in dem Lied, das schon einige Male angeklungen ist und das wir nun gemeinsam bekräftigen und singen.

Lied: „Wachet auf“, ruft uns die Stimme, EG 147, 2-3

Frau 4: Das Herz wird *uns* vor Freude springen. Gestärkt und ermutigt von dieser großen Verheißung möchten wir mit Ihnen noch einmal das Bild von Marc Chagall betrachten, bitte nehmen Sie die Postkarte zur Hand: Das Bild Marc Chagalls, das farbenfroh, kraftvoll, poetisch und zärtlich eine doppelte Liebesgeschichte zeigt - die Liebesgeschichte der zwei Liebenden und die Liebesgeschichte zwischen Gott und Mensch. Wir werden gleich Stifte verteilen und wir bitten Sie, wenn Sie sich das Bild betrachten, zu überlegen: Wo bin ich jetzt mit dem Herzen? Was lässt mein Herz vor Freude springen? - (*kurze Pause*) - Was wünsche ich mir für mein persönliches Leben? - (*kurze Pause*) - Oder auch: Was wünsche ich mir, wenn ich auf die Welt und die aktuellen Ereignisse schaue? - (*kurze Pause*).

Sie können diese Wünsche hinten auf die Karte schreiben - die Postkarte dann für sich selbst behalten und mit durch die Adventszeit tragen. Vielleicht holen Sie die Postkarte im Advent einige Male hervor und lesen sie für sich? Oder Sie legen sich die Postkarte mit Ihren Wünschen unter den Weihnachtsbaum?

Natürlich können Sie aber auch an einen anderen Menschen denken: Vielleicht ist dieser Mensch gerade in einer erwartungsvollen - möglicher Weise auch schweren Lebenssituation? Was könnte in dieser Situation sein - oder ihr - Herz vor Freude springen lassen? Was wünschen Sie dem Menschen, an den - oder an die - Sie denken? Auch diese Segenswünsche können Sie auf die Postkarte schreiben und die Karte als Adventsgeschenk verschicken.

Wir verteilen jetzt die Stifte. Danach werden wir mit der Klangschaale einen Ton erklingen lassen. Es wird daraufhin erst einmal still sein. Nach einer Weile werden wir noch einmal die Melodie des Liedes hören, das wir eben gesungen

haben: Sie haben genügend Zeit, die Karte zu betrachten, die Wünsche zu finden und aufzuschreiben. Nach einigen Minuten wird zum Abschluss noch einmal die Klangschale erklingen. Sie können Ihren Gedanken oder Satz noch zu Ende schreiben, wir sammeln dann die Stifte wieder ein.

Stifte verteilen, Beginn "Besinnungs- und Schreibzeit" mit Klangschale einleiten, zur Ruhe kommen, Melodie EG 147 erklingt, darauf nochmals Stille. Für diese „Besinnungs- und Schreibzeit“ nach Gefühl Zeit lassen, insgesamt ca. 5 Min. Beendigung dieser Phase mit Klangschale. Nach Abschluss in Ruhe die Stifte wieder einsammeln.

Frau 1: Sie haben Wünsche gefunden und vielleicht auch aufgeschrieben? Wir bitten Sie jetzt, die Postkarte aus der Hand zu legen oder vielleicht schon an einen guten, geborgenen Ort zu packen, wo Sie sie aufbewahren können. Sie haben die Postkarte jetzt nicht mehr vor sich. Aber wir bitten Sie für einen Moment, den Wünschen, die Sie aufgeschrieben haben, noch einmal nachzuspüren: Was sind für Sie wichtige Wünsche im Advent? Für Ihr persönliches Leben, für einen anderen Menschen, für die Welt?

Advent ist die Zeit der Erwartung. Vielleicht geht es vor allem darum im Advent: Der Erwartung neu zu trauen. Und dabei die Augen und die Herzen zu öffnen, um die Vorboten zu entdecken; überall dort, wo Gott schon jetzt das Leben und die Welt in Liebe verändert. Advent bedeutet aber auch: Sich selbst aufmachen. Wege bereiten. Damit Gott uns und der Welt nahe kommen kann - und die Herzen von uns allen vor Freude springen werden.

Ich möchte Sie jetzt bitten, so Sie können, aufzustehen. - *(kurze Pause)* – Finden Sie für sich selbst einen guten Stand. Spüren Sie dabei Ihre Körperspannung. Vielleicht tut es Ihnen gut, fest auf beiden Beinen zu stehen oder das Gewicht zu verlagern? Vielleicht ist es wohltuend nach unten zu schauen oder den Blick zu heben? - *(kurze Pause)* - Und nun rufe ich Ihnen ganz persönlich zu: „Geh, geh los, der Erwartung entgegen!“ Sie brauchen jetzt nicht loszulaufen. Aber finden Sie für sich den Stand, der Ihnen das Gefühl gibt: Ja, so habe ich die nötige Spannung, so könnte ich aufbrechen, so könnte ich losgehen, der Erwartung entgegen. Nehmen Sie die Spannung wahr, die es braucht, loszugehen. Wo, an welcher Stelle, in Ihrem Körper spüren Sie dies? Hören Sie noch einmal, wie das klingt, für Sie ganz persönlich: „Geh, geh los, der Erwartung entgegen!“ - *(Pause)* -

Und nun nehmen Sie sich bitte gegenseitig wahr, Ihren Nachbarn, Ihre Nachbarin, schauen Sie ruhig auch, wer vor oder hinter Ihnen steht. Sprechen Sie einander zu: "Geh, geh los! Der Erwartung entgegen!" Wenn Sie möchten, können Sie sich bei den Worten auch an der Schulter berühren als Zeichen des Aufbruchs.

Zeit lassen für gegenseitigen Zuspruch

L 1 oder L 2: Wir bitten Sie, nun wieder Platz zu nehmen, und Sie dürfen im Sitzen noch etwas von der Körperspannung mitnehmen, der es bedarf, um aufzubrechen, um loszugehen.

Kurze Pause

Geh, geh los! Der Erwartung entgegen!

Von der Freude, die uns einst erfüllen wird; vom Licht, dem wir entgegen gehen, erzählt auch das nächste Lied. „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt“: Lasst uns in dieser frohen Erwartung leben, besonders jetzt im Advent. Und Gottes liebevolle Nähe, Gottes Entgegenkommen, die höher sind als all unsere Vernunft, bestärke und beflügle uns, jetzt im Advent.

Lied: Mache dich auf und werde licht

Fürbitte (*alle sechs Mitwirkenden kommen zum Fürbittgebet in den Altarraum*)

L 1: Wir beten und bitten Sie, so Sie können, zum Gebet aufzustehen.

Gott, wir denken vor dir an all das Schöne, mit dem du unser Leben reich beschenkst. Wir danken dir dafür, dass du unser Herz schon jetzt vor Freude springen lässt.

L 2: Gott, wir bringen vor dich, was unser Herz schwer und traurig macht.

Wir bitten dich, komm, Gott, komm. Erfülle du uns mit der Erwartung, damit unser Herz vor Freude springt.

Frau 1: Gott, wir legen dir alle Menschen ans Herz, die gerade eine finstere Zeit durchleiden. Wir bitten dich, Gott, komm, du, komm ihnen nahe.

Mach' stark jeden freudigen Gedanken.

Frau 2: Gott, wir denken vor dir an all die Frauen, Männer und Kinder auf der Welt, die unter Gewalt und Not, unter Terror und Krieg leiden.

Erfülle ihre Herzen mit Freude. Mach' stark jeden freudigen Gedanken.

Wir bitten dich für die Flüchtlinge, die voller Verzweiflung fliehen, voller Hoffnung nach Leben.

Gott, wir bitten dich - schenke du ihnen Zukunft und Hoffnung, lass ihre Herzen jetzt und hier auf ihrem Weg vor Freude springen.

Frau 3 (oder Mann): Gott, noch ist unsere Welt so zerrissen.

Wir bitten dich für uns alle: Entzünde du in unseren Herzen die brennende Erwartung, dass du, Gott, kommen wirst, die Welt zu erlösen.

Stärke uns im Vertrauen - dann Gott, werden alle Herzen, die ganze Schöpfung vor Freude springen.

Frau 4: Gott, schon jetzt schenkst du Freude.

Wie groß wird die Freude sein, wenn du die Welt heilsam vollendest.

Wir bitten dich: ermutige du uns darin, besonders jetzt im Advent, dieser Erwartung entgegen zu gehen und deine Freude weiter zu schenken.

L 1: Alles, was wir außerdem auf dem Herzen haben, bringen wir vor dich mit den Worten des Vaterunsers. Dazu reden wir Dich heute an mit zwei Deiner vielen Namen: Mutter und Vater.

Mutter und Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen,

denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Kurzfassung Kollektenbitte L 2:

Der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. stärkt die Frauen in den Regionen durch spirituelle und geistliche Angebote und bietet ein tragfähiges Netzwerk an Gemeinschaft und Frauensolidarität. Als Träger von vier Familien-Bildungsstätten unterstützt er Familien, setzt sich dafür ein, dass Fürsorgearbeit anerkannt und neu bewertet wird. Die ausführliche Kollektenbitte finden Sie auf unserer Homepage www.EvangelischeFrauen.de

Mitteilungen aus der Gemeinde L 1 oder L 2: bei Bedarf

Lied: Es kommt die Zeit..., EG 560 oder **Alle Knospen springen auf..., EG 637** oder **Er ist die rechte Freudensonn, EG 2** (auch als Kanon zu singen)

Segen als Segenskreis

L 1: Wir vertrauen uns dem Segen Gottes an. Dazu stehen wir auf und bilden einen großen Kreis. Jeder und jede hält die rechte Hand geöffnet und empfangend zur Mitte hin - *zeigen* -. Die linke Hand wird auf das Schulterblatt/ den „Flügel“ der rechten Nachbarin - des rechten Nachbarn gelegt - *zeigen; warten bis Ruhe eingekehrt ist*. - So verbunden bitten wir um Gottes guten Segen.

(Falls kein Segenskreis gebildet werden soll: L 1: Wir vertrauen uns dem Segen Gottes an. Dazu bitten wir Sie, so Sie können, aufzustehen)

L 1: Gott segne du uns und behüte du uns,
Gott lasse du dein Angesicht leuchten über uns
Gott erfülle du unsere Herzen
Erfülle du die Herzen der gesamten Schöpfung mit tiefer Freude.
Amen

Musik zum Ausklang

6. Anregungen für Gottesdienstteams und Frauengruppen

Im Folgenden finden Sie eine Erklärung zum Bild, eine Andacht und einen Vorschlag, wie Sie sich im Vorfeld des Gottesdienstes zum 2. Sonntag im Advent in der Frauengruppe mit dem Thema und dem Bibeltext beschäftigen können.

Erklärung zum Bild „Das Hohelied IV“ von Marc Chagall

Advent: Zeit der Erwartung. Wie ist es, wenn der Messias kommt und die Welt voll Liebe verwandelt? Ist es dann hier auf Erden schon "wie im Himmel?"

Sie haben ein Bild in den Händen, das zwei Menschen zeigt, die voll irdischen Glücks "wie im Himmel sind". Wenn man das Bild betrachtet, leuchtet eine Farbe entgegen: Rot - Liebesrot. Inmitten dieses roten Himmels sind zwei Liebende zu sehen, Mann und Frau, er mit Krone, sie mit Schleier, die beiden sitzen auf einem geflügelten Pferd, das sie durch den Himmel schweben lässt.

Das Bild hat der jüdische Künstler Marc Chagall gemalt. Inspiriert wurde Marc Chagall zu diesem Bild durch das Hohelied (Hld). Das Bild hängt mit weiteren Bildern, die ebenfalls das Hld zum Thema haben, im „Musée National Marc Chagall“ in Nizza/Frankreich. Die Bilder zum Hohelied sind zwischen 1957 und 1966 entstanden.

Poesie, Leidenschaft und Liebe zeichnen das Hld aus - und all das „übersetzt“ Marc Chagall in Farbe, in Malerei. Für Marc Chagall persönlich war die Liebe wohl eine wichtige Quelle des Lebens und der Kunst. Diese biographische Erfahrung ist dem Bild richtig anzusehen, ja anzuspüren.

Aber in den Bildern Marc Chagalls eröffnet sich neben der menschlichen immer noch eine andere Dimension: die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Auch das hat biographische jüdische Wurzeln: Marc Chagall wurde als ältestes von neun Kindern einer armen orthodoxen Familie in einem Ort bei Witebsk im heutigen Weißrussland geboren. Seiner großen Begabung, einer immensen Willensanstrengung und der Unterstützung seiner Eltern - vor allem seiner Mutter - ist es zu verdanken, dass Marc Chagall als junger Mann nach Paris gehen konnte, um dort als Künstler zu reifen und sich zu etablieren. Marc Chagall musste in seinem Leben dramatische Brüche durchleben: Er selbst war gezwungen, vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu fliehen und im

Jahr 1941 in die USA zu emigrieren, nach dem zweiten Weltkrieg kehrte er dann nach Frankreich zurück. Vor allem aber musste Marc Chagall erfahren, wie die Welt seiner Kindheit - die jüdischen Shtetl in Mittel- und Osteuropa mit all ihren Menschen und ihrer eigenen Kultur - von den Nationalsozialisten vernichtet wurden (als Shtetl, übersetzt „Städtlein“, werden Siedlungen mit hohem jüdischen Bevölkerungsanteil im Siedlungsbereich der Juden und Jüdinnen in Osteuropa vor dem zweiten Weltkrieg bezeichnet)²². Marc Chagall bewahrte diese zerstörte Welt in seinen Bildern, oft malte er biblische Geschichten in jüdische Shtetl hinein. Hier auf unserem Bild allerdings ist Jerusalem mit dem Davids-Turm zu sehen. Jerusalem - seit biblischen Zeiten Stadt der Zuflucht und Sehnsuchtsort für Juden und Jüdinnen. Eine Liebesgeschichte, in die Menschen aus aller Welt sich durch Jesus Christus hinein genommen fühlen dürfen. So zeigt dieses Bild auch die Liebesgeschichte zwischen Gott und den Kindern Israels, den Juden und Jüdinnen. Eine Liebesgeschichte, in die Menschen aus aller Welt sich durch Jesus Christus hineingenommen fühlen dürfen. Eine Liebesgeschichte, in der wir miteinander voll brennender Erwartung darauf hoffen, dass Gott eines Tages die Welt voller Liebe verwandelt...

Andacht

Benötigtes Material: Gesangbücher, Text Hohelied 2, 8-13, Notenständer zur Ablage für das Körpergebet, 3 kleine Schalen mit Duft-Öl oder duftende Lotion.

Lied: O Heiland, rei die Himmel auf, EG 7

Textlesung: Hld 2, 8-13 (siehe S. 4) mit verteilten Rollen

Wir haben gerade ein schönes Liebeslied gehört, welches zum Hohelied, dem „schönsten“ der Lieder gehört. Es erinnert uns an unsere Erfahrungen, wenn eine neue Liebe beginnt oder wenn wir uns sehr geliebt fühlen. Solche Erfahrungen verändern uns. Wir sehen die Welt in einem anderen Licht. Wir spüren in uns eine Kraft für Veränderungen, wir wachsen über uns hinaus. Wir können es mit der Welt aufnehmen oder gar Mauern überwinden, denn wir fühlen uns wertvoll, optimistisch und kraftvoll - weil wir geliebt werden.
„Steh auf, meine Liebe und geh! Meine Schöne, geh, geh los!“ (Hld 2, 13b).

²² Shtetl, Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Shtetl> (20.08.2015, 11.07 Uhr)

Ein Liebesgedicht und Advent, passt das zusammen? Auf den ersten Blick erschließt sich uns nicht unbedingt der Zusammenhang. Aber in dem eben gesungenen und in anderen Weihnachtsliedern klingt etwas durch von einer großen Sehnsucht, von Begehren, Hingabe und der drängenden Kraft, wie wir sie aus einer Liebesbeziehung kennen. Viele Weihnachtslieder haben große Gefühle aufgehoben - auch von ersehnter Erwartung, dass sich etwas ändern wird und die Verhältnisse sich endlich zum Guten wenden.

Lassen Sie uns ein weiteres Weihnachtslied gemeinsam singen, das auf andere Weise die Hingabe zu dem Kind, in dem Gott zur Welt kommt, in Worte fasst.

Lied: Ich steh an deiner Krippe hier, EG 37, Verse 1-4, 9

Paul Gerhard beschreibt in diesem schönen Weihnachtslied ehrfurchtsvolle, zarte Gefühle der Hingabe und des Staunens - angemessen dem besonderen Säugling - in inniger Sprache, die berührt. Alles: Not, Schmerz, Zweifel unseres Lebens sagen ein „Ja“ zum Leben in diesem Lied, indem sie das Leben ins Licht der Weihnacht rücken. Wie ein Kind nicht anders sein kann als es ist, so dürfen wir in einer Liebesbeziehung sein, wie wir sind. Ich lade Sie zu einem Körpergebet ein, das diesen Gedanken aufnimmt: Ich darf vor Gott treten, so wie ich bin. Ich vertraue mich der großen Liebe Gottes an.

Körpergebet (*Gesten: siehe kursiv und fett gedruckt*)

Auffordern aufzustehen, die Gesten mit zu vollziehen: Aufrecht stehen - guten Stand finden. Dann Hände als Schale vor dem Körper halten.

- Ich erwäge in meinem Herzen, wie Gott mich hier und heute anschaut - freundlich, gütig, barmherzig...

- Ich strecke meine **beiden Hände nach vorne** (*beide Hände nach vorne ausstrecken, Handflächen nach oben offen*) und stelle mir vor:

- **In der einen Hand** (*rechte Hand etwas nach oben heben*) ist alles, was mich lockt, was mich stark macht und was mich freut ...

- **In der anderen Hand** (*linke Hand etwas absenken*) ist alles, was schwer ist, was mich schwächt, was mich sorgt und beunruhigt...

Ich füge beides durch Gottes Zuneigung **zusammen** (*Hände ineinander legen*), weil beides zu mir gehört, das Leichte und das Schwere...

- Ich **überlasse alles** (*Hände nach unten gleiten lassen*) Gottes Güte und Mitgefühl. Ich lasse mich selbst los, ich überlasse mich der/dem LEBENDIGEN und vertraue seiner/ihrer Liebe alles an.

- Dann **strecke ich mich** aus: nach oben, zum Himmel hin, zum Licht hin, zu Gott hin; ich **öffne** mich für Gottes Liebe, Gottes Kraft, Gottes Segen.

Ich bitte Dich GOTT, Du Quelle meines Lebens, um Stärkung und Segen
- für mein Denken (*Kopf berühren*)
- für mein Reden (*Mund berühren*)
- für mein Fühlen (*Herz berühren*)
- für meinen ganzen *Leib* (*berühren*)
- bis in meine *Füße* (*hin deuten*) hinein,
damit ich mit ganzem Leib (*Hände über Kreuz vor Brust legen*) beten kann -
heute und an allen Tagen. Amen

Zuspruch

Wir haben uns in dem Gebet eben Gottes Liebe und Mitgefühl anvertraut und um Stärkung und Segen gebeten. Ja: Jede von uns ist eine geliebte Tochter Gottes. Diesen Zuspruch wollen wir nun ganz persönlich und ganz sinnlich erfahren. Dazu bitte ich Sie, Paare zu bilden. Wir geben jetzt Duft-Öl weiter. Sprechen Sie Ihre Partnerin mit Vornamen an und reiben Sie ihren Handrücken ein mit dem Zuspruch: z.B. **Maria, Du bist die schöne, geliebte Tochter Gottes.** Und dann wechseln Sie. (*Das Team beginnt*).

So gehen wir - schöne, geliebte Töchter Gottes - gestärkt von Gottes gutem Segen und unserer Gemeinschaft in unseren Alltag. Dabei sind wir offen für das, was uns die Adventszeit bereithält und lassen uns überraschen. Und gebt von der Liebe weiter, wem immer ihr begegnet.

Lied: Macht hoch die Tür, EG 1

Vorschlag zur Auseinandersetzung mit dem Bibeltext Hohelied 2,8-13

Gestaltung der Mitte: Tücher (grün und rot), Kerze, Schale, Symbole der Liebe, wie Granatapfel, Herz, evtl. Adventskranz, Bibel in *gerechter Sprache* (BigS)

Benötigtes Material: rote Papierherzen zum Beschreiben für beide Übungen (5 Herzen/ Frau), Locher, Faden, Postkarte von Marc Chagall, Kopien der Bibelstelle, Arbeitsblatt „Liebe macht mich schön“, Stifte, CD-Player, Walzermusik.

Begrüßung

Körpergebet

Du, Gott des Lebens,
dieser Tag ist mir geschenkt.
Ich atme diesen Tag.
Ich fülle mich - lasse den Atem fließen

Hände als Schale vor dem Körper

*Arme über den Kopf erheben
in der Haltung verweilen
Nachspüren*

Ich spüre das Sonnenlicht
und die Wärme auf meiner Haut.

*Beide Arme nach den Seiten aus-
strecken*

Zuversicht umfängt mich: Ich lebe.

*Schöpfende Bewegung der Hände,
bei gestreckten Armen
Nachspüren*

Du, liebender Gott,
stellst mich jeden Tag vor neue Aufgaben.
Atem und Stimme lassen mich
zum Ausdruck bringen, was mich bewegt.

Hände als Schale vor dem Körper

*Die rechte Hand von linker Brust
nach außen bewegen*

Leib und Geistkraft sind mir geschenkt,
für mein Tun.
Ich lebe.

*Die linke Hand von rechter Brust
nach außen bewegen
Nachspüren*

Ich preise dich mit jedem Atemzug,
die kostbare Fülle des Lebens erspürend.
Ich danke dir.
Amen

*Beide Handflächen vor dem Körper
offen nach vorne zeigend
Beide Hände auf den Bauch legen*

Lied: Wir sagen euch an den lieben Advent, EG 17

Bei den einzelnen Strophen jeweils Kerzen (am Adventskranz) anzünden.

Einstieg

Gemeinsam nähern wir uns den Versen, die dem Gottesdienst zum 2. Adventssonntag zugrunde liegen. Seien Sie neugierig und lassen Sie die Bibelstelle in der Version einer Neudichtung auf sich wirken.

Da ist die Stimme meines Liebsten! Höre ich richtig, so. Wie schlägt mein Herz!
Ja! Er kommt! Er kommt, meine Knie werden weich.
Springt über die Berge, läuft über die Hügel.
Sieht er nicht herrlich aus? Wie er auf mich zu läuft.
Einer Gazelle gleicht er, wie anmutig.
Oder einem jungen Hirsch, einem starken jungen Hirsch gleicht mein Geliebter.
Wie gerne ich ihn ansehe. Mein Freund. Und da steht er.
Endlich!
Steht hinter unserer Mauer. Ich komme eilends. Er sieht durch's Fenster
Siehst du mich? Er blickt durch das Gitter.
Wie schön er ist! Endlich!
Und er, mein Geliebter beginnt und spricht zu mir.
Mein Herz bebt. Das Herz tut mir vor Freude springen.

Nach einem Text von Monica Hartmann, Teilnehmerin der Gottesdienstwerkstatt

Gerade hörten Sie eine persönliche Bearbeitung des Bibeltextes von einer Teilnehmerin der Gottesdienstwerkstatt. In den Versen erzählt eine liebende Frau von ihren Gefühlen. Der diesjährige Bibeltext zum zweiten Sonntag im Advent stammt aus dem Hohelied, einer Sammlung von Liebesliedern. Ein einzigartiges Buch in der Bibel. Die Gedichte im Hld drücken auf poetische Weise Erfahrungen aus, halten Erinnerungen fest und übertragen Gedanken beispielhaft in intime Sprachbilder. Im Hohelied geht es, wie zu allen Zeiten, um die Sehnsucht der Menschen, um Erotik und Sexualität, um Begehren und Begehrt werden. Es ist eine Komposition, die privat und intim ist und doch darüber hinausweist.

Kurze Einführung zum Kontext des Bibeltextes (siehe S. 5)

Den Bibeltext aneignen

Viele Eindrücke in unserem Leben nehmen wir über die Augen wahr. Zur Auseinandersetzung mit der Bibelstelle schlage ich Ihnen mehrere Schritte vor, welche die Sinnesfreude der Verse aufgreift und Sie einlädt, sich die Situation vor Ihrem inneren Auge wie auf einer Theaterbühne vorzustellen. Dies wollen wir in mehreren Schritten tun: Bibelstelle hören, sich auf die Bilder einlassen, in einen Dialog treten und sich anschließend austauschen.

Ich sage Ihnen die Schritte jeweils an.

1. Schritt: Suchen Sie sich einen Platz im Raum, an dem Sie jetzt gut sein können. Hören Sie auf die Bibelstelle.
Zwei Sprecherinnen lesen jeweils Vers 8-9 und Vers 10-13 aus unterschiedlichen Positionen im Raum.
2. Schließen Sie Ihre Augen und wenden den Blick nach innen. Stellen Sie sich möglichst genau vor, wo die Situation spielt: den Ort, das Licht, die Atmosphäre, die Gerüche (kleine Pause). Was nehmen Sie noch wahr? Dann sehen Sie vor Ihrem inneren Auge die Frau. Sie hören ihre Worte, sehen ihre Gesten, ihre Bewegungen und ihren Körperausdruck (kleine Pause) und dann kommt der Mann dazu.
Wie mag die Geliebte ihn sehen? Wie sehen sich beide an? Wie sieht die Geliebte ihn, als er zu ihr spricht? Was tun die beiden? Spüren Sie der Atmosphäre und dem Körperausdruck am Ende des Dialogs nach. Lassen Sie Ihren inneren Blick schweifen und nehmen noch einmal die ganze Situation wahr. Hören Sie die Verse nun noch einmal.
Den Weg für die Phantasie durch diese Anleitung bereiten.
3. Finden Sie eine Partnerin. Verteilen Sie die Rollen und sprechen Sie sich gegenseitig ausdrucksstark die beiden Versblöcke zu. Wenn Sie mögen, tauschen Sie die Rollen.
Den Bibeltext verteilen und die Verse 8-9 und 10-13 im Dialog expressiv lesen.
4. Kommen Sie bitte in den Stuhlkreis und lassen Sie uns über den Text in den Austausch kommen. Bitte fügen Sie beim Verlesen der Versabschnitte nach und nach Ihre Gedanken ein.
Die Gruppenleiterin übernimmt das Lesen der Versabschnitte. Die Teilnehmerinnen bringen ihre Anmerkungen bei den ihnen wichtigen Stellen ein. Die Gruppe kommt in den Austausch über die Bibelstelle.

Erkenntnisse und Schwerpunkte herausstellen

Die Gruppenleiterin kann nun Fragen klären und Informationen zu Kontext und Zeitgeschichte einbringen. (Siehe Informationen zum Bibeltext, S. 6ff)

Einladung zu einer Körperübung zu zweit: Spiegeln zu Walzermusik

Nach der Beschäftigung mit einem bewegenden, leidenschaftlichen Text wollen wir uns selbst in Bewegung bringen. Sie sind nun herzlich eingeladen, sich als Paar zu bewegen. Bitte stellen oder setzen Sie sich gegenüber. *(Die Übung kann auch im Sitzen gelingen.)*

Sie verabreden bitte, wer von Ihnen zuerst diejenige ist, die die Bewegungen vormacht. Die andere spiegelt deren Bewegungen und Gesten. Nach der Hälfte der Musik wechseln Sie. *(Den Wechsel bitte ansagen).*

Mit dem Einsetzen der Walzermusik beginnen Sie nun mit dem Bewegen und Spiegeln. Viel Freude!

Pause

Falls Sie aus zeitlichen Gründen nach der Pause keine gesonderte Bildbetrachtung machen wollen, legen Sie an jeden Platz der Kaffeetafel eine Postkarte von Marc Chagall, „Hohelied IV“. Bitten Sie die Teilnehmerinnen, sich während des Kaffees über den Eindruck der Karte zu unterhalten.

Lied: Liebe ist nicht nur ein Wort, EG 629

Bildbetrachtung

Auch das Titelbild von Marc Chagall, Hohelied IV, setzt das Thema einer jungen erwartungsvollen Liebe um. Lassen Sie uns Ihre Eindrücke zu dem Bild in der Runde miteinander teilen.

Gedanken aus der Bildbetrachtung einbringen. (siehe S.16 und 26ff)

Weiterführung

Was könnte der Bibeltext für unseren Alltag bedeuten? Im Dialog der beiden Liebenden erleben wir das Empfinden erwartungsvoller Liebe und die Freude und den Stolz der Frau auf den geliebten Mann. Das Drängende, Begehrende der Liebe scheint hier durch. Und wir können nachvollziehen, wie der Mann die Geliebte liebevoll ansieht, wie er sie anerkennt und ihr die aus Liebe und Anerkennung gespeiste Gewissheit vermittelt, dass die Welt für sie bereit ist. Alles ist darauf gerichtet, aufeinander zuzugehen, einen neuen Anfang zu machen.

Arbeitsgruppe

Sie werden gleich ein kurzes Gespräch zweier Frauen lesen („Liebe macht mich schön“, siehe S. 36). Beide erzählen von ihrer persönlichen Befindlichkeit in der Adventszeit. Lesen Sie den Text und tauschen Sie sich aus, wie Sie es empfinden, „Schöne“ genannt zu werden.

Und dann werden Sie sich bewusst, worüber Ihr Herz in der Adventszeit / im Moment vor Freude springt. Was können Sie persönlich dazu beitragen, dass es gelingt? Bitte bilden Sie Kleingruppen zu je vier Frauen und notieren Sie jeweils Ihre Gedanken auf den vorbereiteten Papierherzen. Schreiben Sie Ihren Gedanken auf die Vorderseite und das, was Sie dazu beitragen, auf die Rückseite.

Plenum

Wie war es für Sie, „Schöne“ genannt zu werden?

Bitte berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen mit dem Text.

Lied: „Wachet auf“, ruft uns die Stimme, EG 147

Wir sprechen vom Advent als der Zeit der Erwartung und in dieser Gestimmtheit klingen Bibelstelle und Adventszeit zusammen.

Der Advent ist unsere Zeit der Vorfreude. Im Advent lassen wir uns von der Erwartung tragen, dass Jesus in die Welt kommt und uns die Welt in einem neuen Licht wahrnehmen lässt. Wir verbinden damit die Erwartung der liebevollen Zuwendung zwischen Gott und den Menschen.

Wenn wir dies herbei sehnen und uns darauf einlassen, geschieht etwas mit uns. Mit dem Empfinden, sich anerkannt und geliebt zu fühlen, wandelt sich unser Blick auf uns und die Welt. Wir können unsere Hoffnungen und Herzenswünsche verbinden und in Vertrauen und Dankbarkeit unseren Weg gehen. Vielleicht könnten wir sogar sagen, wir fühlen so, als seien wir von der Liebe wachgeküsst. (*Weitere Gedanken siehe S. 8ff*)

Von der Liebe wachgeküsst

Zu diesem Gedanken formulieren Sie füreinander Herzenswünsche.

Zum Beispiel:

„Sei von der Liebe wachgeküsst und spüre eine tiefe Ruhe in Dir“.

„Sei von der Liebe wachgeküsst und erlebe eine vertrauensvolle Begegnung mit einem Menschen, den Du noch nicht kennst“.

„Sei von der Liebe wachgeküsst und habe ein gutes Gespräch mit...“

Legen Sie Ihre Herzkarte verdeckt in die Schale in der Mitte. Danke.

Anschließend zieht jede Frau eine Herzkarte.

Dies ist der Herzenswunsch einer Frau. Schauen Sie, was die Worte in Ihnen berühren, ob auch Sie davon angesprochen sind. Seien Sie aufmerksam, ob und wie sich dieser Wunsch in der Adventszeit erfüllt.

Segen zum Abschluss

Wir stehen auf und sagen gemeinsam Dank. Den Satz „Gott segne uns, dass wir einander segnen und stärken“ sprechen wir gemeinsam zwischen den Dankworten. Zum Segen stellen wir uns nah zueinander und legen uns die Hände gegenseitig auf den Rücken.

Gemeinsam danken wir für all die Gaben der Schöpfung, die uns auf vielfältige Weise nähren.

Alle: Gott segne uns, dass wir einander segnen und stärken.

Gemeinsam danken wir für all die unendlichen Bereicherungen durch unsere Sinne.

Alle: Gott segne uns, dass wir einander segnen und stärken.

Gemeinsam danken wir für all die Gaben, die wir von anderen bekommen und mit anderen teilen.

Alle: Gott segne uns, dass wir einander segnen und stärken.

Gemeinsam danken wir für die Liebe, die wir verschenken dürfen und die uns geschenkt wird.

Alle: Gott segne uns, dass wir einander segnen und stärken.

Gott, wir danken dir und öffnen uns für deinen Segen. Amen

Lied: Es kommt die Zeit, EG 560

Arbeitsblatt „Liebe macht mich schön...“

Eine: Hallo Petra, wie geht's?

Andere: Danke, eigentlich gut, aber die Weihnachtszeit macht mir viel Stress und Sorge.

Eine: (*Anteilnahme und ehrliches Interesse in die Stimme legen*):

Ach schade, das tut mir aber leid, eigentlich sollte es doch eine besinnliche Zeit sein, mit Zeit für Dich selbst und Deine Lieben.

Andere: Stimmt, das nehme ich mir auch jedes Jahr aufs Neue vor. Dieses Mal ist es mir noch nicht so gut gelungen. Aber wenn ich Dich anschau, fällt mir auf, dass Du sehr ausgeglichen wirkst und fast so, als ob Du ein bisschen strahlst. Was ist denn bei Dir los?

Eine: Ja, ich freue mich auf Weihnachten und genieße diese Adventszeit.

Andere: Was ist geschehen, magst Du es mir verraten?

Eine: Ja, ich habe jemanden kennen gelernt.

Andere: Eine neue Liebe?!

Eine: Liebe, ja auch, - aber irgendwie auch ganz anders.

Andere: Du siehst auf jeden Fall gut aus.

Eine: Es fühlt sich auch wirklich gut an. Ich bin glücklich, wenn wir uns Zeit füreinander nehmen, um Gespräche zu führen über alle Themen der Welt. Und jeder von uns beiden darf seine eigene Meinung behalten. Wir achten uns gegenseitig und sagen es uns auch. So ein Kompliment beflügelt. Ich fühle mich beschwingt, beseelt und manchmal etwas aufgedreht. Die Vorbereitungen auf Weihnachten laufen plötzlich wie von selbst. Es tut gut „meine Schöne“ genannt zu werden.

Andere: Dafür kannst Du aber sehr dankbar sein.

Eine: Das bin ich von ganzem Herzen. Mein Herz springt manchmal vor Freude. Von diesem Gefühl will ich Dir für die Adventszeit gerne etwas mitgeben.

Petra Ritter, Angelika Schneider, Teilnehmerinnen der Gottesdienstwerkstatt

Arbeitsauftrag

Tauschen Sie sich über das „Gespräch“ aus und überlegen Sie, was es für Sie bedeutet, „Schöne“ genannt zu werden. Werden Sie sich bewusst, worüber Ihr Herz in der Adventszeit / im Moment vor Freude springt. Was können Sie persönlich dazu beitragen, dass es gelingt?

Schreiben Sie die Ergebnisse bitte jeweils auf die vorbereiteten Papierherzen. Notieren Sie Ihre Gedanken auf die Vorderseite und das, was Sie dazu beitragen, auf die Rückseite der Herzen.

Verwendete Literatur:

- Arbeit an der Perikopenrevision, EKD, <https://www.ekd.de/EKD-Texte/84112.html> (14.08.2015, 17.00 Uhr)
- Bibel in *gerechter* Sprache, Copyright © 2007 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München
- Die Bibel nach Martin Luther, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1999
- Bukowski, Sylvia: Hoheslied - Ein Lied auf die Liebe in: Mit Eva predigen. Ein anderes Perikopenbuch. Mieke Korenhof (Hrsg.). Presseverband der Ev. Kirche im Rheinland e.V., 1996
- Brenner, Athalya: Das Hohelied - Polyphonie der Liebe in: Luise Schottruff, Marie-Theres Wacker (Hrsg.): Kompendium - Feministische Bibelauslegung. Christian Kaiser / Gütersloher Verlagshaus, 2. korrigierte Auflage, 1999
- Deeg, Alexander, Ein Zwischenbericht. Zur Revision der Perikopenordnung, <http://www.pfarrerverband.de/pfarrerblatt/index.php?a=show&id=3353> (14.08.2015, 17.05 Uhr)
- Echte Feige, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Echte_Feige (14.08.2015, 16.14 Uhr)
- Evangelisches Gesangbuch der EKHN, Frankfurt 1994
- Frahling, Adolf: Marc Chagalls Hohelied der Liebe, [http://www.adolf.frahling.de/Web-Site/Hoheslied_der_Liebe_\(Chagall\).html](http://www.adolf.frahling.de/Web-Site/Hoheslied_der_Liebe_(Chagall).html) (14.08.2015, 20.39 Uhr)
- Hagedorn, Anselm, C., Hoheslied (2006), in: Bibelwissenschaft.de, Das wissenschaftliche Bibelportal der deutschen Bibelgesellschaft, permanenter link zum Artikel: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/21454/>
- Hoheslied, Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hoheslied> (14.08.2015, 14.48 Uhr)
- Marc Chagall, Wikipedia, https://de.wikipedia.org/wiki/Marc_Chagall (14.08.2015, 20.41 Uhr)
- Megillot, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Megillot> (14.08.2015, 17.37 Uhr)
- Opel, Daniela: Das „Lied der Lieder“ - Feminine Dichtkunst in der Bibel? In: FrauenKirchenKalender 2015. Patmos Verlag, Ostfildern 2014, Brigitte Enzner-Probst; Birgit Hamrich u.a. (Hrsg.)
- Schtetl, Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Schtetl> (20.08.2015, 11.07 Uhr)
- Staubli, Thomas; Schroer, Silvia: Von Liebe und Hass, in: Menschenbilder der Bibel. Patmos Verlag, Ostfildern, 2014
- Stichwort zum 2. Advent (9. Dezember 2012), Hoheslied 2, 8-13: Der Liebste kommt, Zentrum für evangelische Predigtkultur, http://www.ekd.de/zentrum-predigtkultur/download/20121209_stichwort.pdf

Liedblatt

„Das Herz wird ihr vor Freude springen...“

Hohelied 2,8-13

2. Sonntag im Advent 2015

Mache dich auf und werde licht

The musical score is written in 4/4 time and consists of three staves. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody is: C4 (quarter), D4 (quarter), E4 (quarter), F#4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). Chords above are C1., Dm, G, C, C2., Dm. The second staff continues the melody: C5 (quarter), B4 (quarter), A4 (quarter), G4 (quarter), F#4 (quarter), E4 (quarter), D4 (quarter), C4 (quarter). Chords above are G, C, C3., Dm, G, C. The third staff concludes the melody: C4 (quarter), D4 (quarter), E4 (quarter), F#4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter). Chords above are C4., Dm, G, C. The lyrics are: Ma - che dich auf und wer - de licht! Ma - che dich auf und wer - de licht! Ma - che dich auf und wer - de licht, denn dein Licht kommt.

Jesaja 60,1 (frei)

Melodie Jesus-Bruderschaft Gnadenthal

Copyright 1972 Präsenz-Verlag, Gnadenthal

Hohelied 2,8-13

⁸ Da
ist die Stimme meines Liebsten!
Ja! Er kommt!
Springt über die Berge
läuft über die Hügel.
⁹ Einer Gazelle
oder einem jungen Hirsch
gleicht mein Geliebter.
Und da steht er
hinter unserer Mauer.
Sieht durch Fenster
blickt durch Gitter.
¹⁰ Und er, mein Geliebter
beginnt und spricht zu mir.

Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!
¹¹ Denn sieh!
Der Winter ist gewichen
der Regen ist vergangen
selbst er ging.
¹² Blüten
lassen sich sehen auf Erden
die Zeit des Liedes ist da,
in unserem Land lässt sich
die Stimme der Taube hören.
¹³ Die Feige
hat Farbe bekommen
und blühende Reben duften.
Steh auf, meine Freundin
und geh!
Meine Schöne, geh, geh los!

Bibel in *gerechter* Sprache – (BigS)

Vorankündigung

Gottesdienstwerkstatt 2016 zum Bibeltext für den 2. Sonntag im Advent

Termin: 21. Mai 2016, 10.00 – 17.00 Uhr

Ort: Gemeindehaus der Friedenskirchengemeinde
Bahnstraße 13
65824 Schwalbach/Taunus

Team: Pfarrerin NN
Renate Drevenšek, Ulrike Lang
Referentinnen Frauenarbeit